



Die neue Berichterstattung, was bringt sie den betreuten Menschen?

Nicole Haase, Selbstvertreterin, Kiel

Jens-Christian Mohr, Selbstvertreter, Kiel

Philip Struetzel, Berufsbetreuer, Hamburg

Ulrike Thielke, Rechtspflegerin, Hamburg



1. Präsentation der neuen Regeln zur Berichterstattung aufgrund der Reform
2. Berichte von Menschen mit einer Betreuung über ihre Erfahrungen zu den Kontakten mit dem Betreuer und dem Gericht
3. Diskussion und weiterer Erfahrungsaustausch
4. Option: Sammlung von Ideen zur Verbesserung des Beschwerdesystems für betreute Menschen



Wesentliche Rahmenbedingungen

- §1821 Abs. 1 BGB **Unterstützung vor Vertretung**
- §1821 Abs. 2–4 BGB **Wunschbefolgung als Primat**,
Grenzen der Wunschbefolgungspflicht,
Ermittlung des mutmaßlichen Willens,
wenn Wunsch nicht befolgt oder
ermittelt werden kann
- §1821 Abs. 5 BGB Pflicht zum **persönlichen Kontakt** und
zur **Besprechung** der Angelegenheiten
- §1821 Abs. 6 BGB **Rehabilitationsgrundsatz**
- §1822 BGB Auskunftspflicht ggü. Angehörigen
- §1827 BGB Ermittlung Behandlungswünsche und
Patientenverfügung



Wesentliche Rahmenbedingungen

- § 1861 BGB **Das Gericht berät den Betreuer,**
Verpflichtung von ehrenamtlichen
Betreuern
- § 1862 Abs. 1 BGB Das Gericht führt die Aufsicht **über die**
gesamte Tätigkeit des Betreuers.

Zuständigkeit: **Rechtspfleger**

Ziel: **Schutz des Betreuten** vor einer übermäßigen,
missbräuchlichen oder unzureichenden
Ausübung der Betreuungstätigkeit

Maßstab: **Selbstbestimmungsrecht des Betreuten**
(Verweis auf § 1821 Abs. 2 – 4 BGB)



Rechtsgrundlage Berichte

§ 1863 BGB

- Abs. 1 **Anfangsbericht**
- Abs. 2 **Anfangsgespräch**
- Abs. 3 **Jahresbericht**
- Abs. 4 **Schlussbericht**



Einbeziehung der betreuten Person

- § 1863 Abs. 1 S. 5 BGB **Erörterung des Anfangsberichts**
- § 1863 Abs. 2 BGB **Anfangsgespräch** bei Betreuung durch Angehörige
- § 1835 Abs. 6 BGB **Bekanntgabe**
- § 1863 Abs. 3 S. 2 BGB **Vermögensverzeichnis**
Pflicht für Betreuer zur **Besprechung des Jahresberichts** und Darstellung der **Sichtweise d. Betreuten**
- § 1865 Abs. 3 S. 5 BGB **Selbstverwaltungserklärung** bei eigener Kontoverwaltung
- § 1862 Abs. 2 BGB **Persönliche Anhörung bei Verdacht auf Pflichtverletzungen**



Anfangsbericht

Altes Recht:

- bisher keine Verpflichtung für einen Anfangs- oder Erstbericht
- wurde aber vielfach von den Gerichten gefordert
(§ 1839 BGB a.F.: *Der Betreuer hat dem Betreuungsgericht auf Verlangen jederzeit über die Führung der Betreuung und über die persönlichen Verhältnisse des Betreuten Auskunft zu erteilen.*)
- aber auf Anordnung Betreuungsplan (§1901 Abs. 4 BGB a. F.)



Anfangsbericht

- **Pflicht für berufliche Betreuer und ehrenamtliche Fremdbetreuer**
 - *unabhängig vom Aufgabenkreis*
 - *auch bei Betreuerwechsel*
 - *bei Angehörigenbetreuungen werden die Angaben im Anfangsgespräch ermittelt (§ 1863 Abs. 2 BGB)*
- bei Vermögenssorge **Beifügung des Vermögensverzeichnisses**
- gesetzliche Frist: **3 Monate** nach Bestellung
 - *Rechtspfleger kann auch kürzere Frist bestimmen (§ 1864 Abs. 1 BGB)*
- **Grundlage für die weiteren Jahresberichte**



Anfangsbericht

Inhalt:

- **persönliche Situation d. Betreuten:**
Alter, Aufenthaltsort, Lebens-, Wohn- und Arbeitssituation, Fähigkeiten und Ressourcen, Beeinträchtigungen und Schwierigkeiten, Sozialverhalten, familiäre und soziale Kontakte
- **Ziele der Betreuung**
- **Wünsche d. Betreuten hinsichtlich der Betreuung:**
Prioritäten, Form der Unterstützung
- **Maßnahmen der Betreuung:**
bereits durchgeführt und geplante Maßnahmen, Angaben zur Kontaktaufnahme



Anfangsbericht

- Rechtspfleger kann den Anfangsbericht mit dem Betreuten und dem Betreuer in einem persönlichen Gespräch erörtern
 - *Anregung durch Betreuer z.B. im Anfangsbericht möglich*
- Bekanntgabe des Vermögensverzeichnisses an den Betreuten durch Gericht
 - *Ausnahmen: erhebliche Nachteile für Gesundheit d. Betreuten oder Unfähigkeit das VV zur Kenntnis zu nehmen.*
 - *Betreuer kann das VV mit dem Betreuten besprechen und „gegenzeichnen“ lassen.*



Anfangsbericht

- bei ehrenamtlich geführten **Angehörigenbetreuungen** ermittelt Rechtspfleger die Angaben in einem gemeinsamen **Anfangsgespräch** mit der betreuten Person und Betreuer
 - *auf Wunsch d. Betreuten*
 - *in anderen „geeigneten“ Fällen*
 - *kann zusammen mit der Verpflichtung erfolgen*



Jahresbericht

Altes Recht:

- War auch schon bisher Pflicht.
- *Bisherige gesetzliche Mindestanforderungen: Angaben zu den persönlichen Verhältnissen d. Betreuten und persönlichen Kontakten des Betreuers zu dem Betreuten (§ 1908i Abs. 1 i. V. m. § 1840 Abs. 1 BGB a.F.)*
- Die weiteren Anforderungen waren von Gericht zu Gericht höchst unterschiedlich.



Jahresbericht

- **jährliche Pflicht für jeden Betreuer**
 - *unabhängig vom Aufgabenkreis*
- **baut auf Anfangs- bzw. Vorjahresbericht auf**
- **Gestaltung und Form bestimmt der Betreuer**
 - *Rechtspfleger kann Empfehlungen geben, darf aber keine zwingende Vorgaben machen, z.B. die Verwendung eines bestimmten Vordrucks vorschreiben*
- Beifügung der **Rechnungslegung** sinnvoll
 - *mögliche Fragen zur Rechnungslegung lassen sich aus dem Jahresbericht beantworten*
- Beifügung von **Anlagen** möglich (z.B. Vereinbarung mit Klient)



Jahresbericht

Inhalt:

- **Zu allen Punkten: auch die Sichtweise des Betreuten**
- **persönliche Verhältnisse** des Betreuten
Änderungen zum Aufenthaltsort und zur gesundheitlichen, Lebens-, Wohn- und Arbeitssituation, Fähigkeiten und Ressourcen, Beeinträchtigungen und Schwierigkeiten, Sozialverhalten, familiäre und soziale Kontakte

Kontakt zur betreuten Person

Anlass, Art und Umfang, persönliche („Face to Face“) und sonstige Kontakte, Eindruck von d. Betreuten, Besprechung des Berichts



Jahresbericht

Inhalt:

- **Umsetzung der bisherigen Betreuungsziele**
Erreichen der bisherigen Ziele, Hindernisse, neue Ziele
- **durchgeführte Maßnahmen des Betreuers**
konkrete Tätigkeiten, Unterstützung d. Betreuten, stellvertretendes Handeln, Maßnahmen gegen den Willen des Betreuten durchgeführt, Gliederung nach Aufgabenbereichen
- **beabsichtigte Maßnahmen**
Pläne für den nächsten Berichtszeitraum, geänderte Vereinbarungen mit d. Betreuten



Jahresbericht

Inhalt:

- Gründe für die **weitere Erforderlichkeit** der Betreuung, des Einwilligungsvorbehalts und Umfang der Betreuung
- bei einer beruflich geführten Betreuung ob die Betreuung **künftig ehrenamtlich** geführt werden kann



Jahresbericht

- **Betreuer muss den Jahresbericht mit d. Betreuten besprechen**
 - Teil der Kontaktgestaltung.
 - Ermittlung der Sichtweise d. Betreuten
 - adressatengerechte Gestaltung Form und Umfang gestalten
 - Selbstverwaltungserklärung für Rechnungslegung

- **Ausnahmen von der Besprechungspflicht:**
 - erhebliche Nachteile für die Gesundheit d. Betreuten
 - Unfähigkeit zur Kenntnisnahme
 - Ablehnung d. Betreuten
 - Unzumutbarkeit für Betreuer



Schlussbericht

Altes Recht:

- bisher keine Verpflichtung für Schlussbericht
- wurde aber vielfach von den Gerichten gefordert, um ggf. bei Schlussabwicklung zu vermitteln
- bei Vermögenssorge bislang schon gegeben:
Pflicht zur Schlussabrechnung (*§ 1890 BGB a.F.*)



Schlussbericht

Inhalt

- **Änderungen der persönlichen Verhältnisse** d. Betreuten seit letztem Bericht
- Angaben zur **Herausgabe von Unterlagen und Vermögensgegenständen** (§1872 Abs. 1 und Abs. 4 S. 1 BGB) Empfänger und Legitimation, genaue Bezeichnung der Gegenstände und Unterlagen, Gründe, wenn keine Übergabe erfolgte, ggf. Übergabequittung beifügen

Tätigkeiten des Betreuers seit letztem Jahresbericht müssen nicht dargestellt werden.



Schlussbericht

- **Beifügung der Schlussabrechnung bzw. Vermögensübersicht (§ 1872 BGB)**
 - bei Betreuerwechsel
 - wenn d. Betreute bzw. Erbe bzw. sonstige berechnigte Person diese verlangt
 - wenn 6 Monate nach Ende der Betreuung Berechnigter unbekannt oder Betreuer unbekanntem Aufenthalts ist
- **Angaben zur Aufklärung des Betreuten bzw. des Berechnigten über Recht auf Schlussabrechnung, Verzicht bzw. Ablauf der 6-Wochenfrist**
 - Glaubhaftmachung des Zeitpunkts des Zugangs der Aufklärung